

# Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postversendung halbjährig 4 K. 80 H., ganzjährig 9 K. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Fres. oder 3<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Thaler p. C. — Einzelne Nummer 20 H. — Gelder erbittet man franco. Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreispaltige Feilzettel oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. — „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. — Redaktion und Administration Baross-Gasse und Széchenyi-Straße Nr. 418. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Reklamationen sind beim Abgabepostamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 2004.

Sonntag, am 17. Dezember 1911

39. Jahrgang.

## Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Jänner 1912 beginnen wir ein neues Abonnement auf das

### „Orsovaer Wochenblatt“

Wir ersuchen unsere p. t. Abonnenten, deren Pränumerationsfrist mit Ende Dezember abläuft, dieselbe rechtzeitig erneuern zu wollen, damit eine geregelte und ununterbrochene Expedition platzgreifen könne.

Für unsere p. t. Post-Abonnenten empfehlen wir die Benützung von Postanweisungen, worauf die Adresse, sowie Art und Weise der Pränumerationspreis genau und deutlich anzugeben ist.

Der Pränumerationspreis ist am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Schließlich ersuchen wir jene p. t. Abonnenten, welche noch mit Pränumerationsbeträgen im Rückstande sind, dieselben je eher beglichen zu wollen.

Die Redaktion.

## Erst denke — dann schenke.

Überall macht sich das Nahen des Weihnachtsfestes bemerkbar. Die Geschäftsinhaber scheuen keine Mühe und Anstrengung, ihre Auslagen so verlockend wie nur möglich zu gestalten, um Käufer einzuladen. Frohe Hoffnungen leben und weben

## Feuilleton.

### Hänschens Mutter.

Von Franz Berzeg.

Aus der Monatschrift „Jung Ungarn“ von Josef Völzli, Budapest.

(Fortsetzung und Schluß.)

II.

Frühmorgens reisten wir nach Karánváz, wo Sándor amtlich beschäftigt war. Ich hatte dort nichts zu tun und mich nur deshalb dem Alten an die Fersen gehettet, weil ich mir in den Kopf gesetzt hatte, die Gegend zu studieren. Wir vereinbarten, daß wir mittags ins Kastell zurückkehren, dort rasch Mittag-mahlen und bis zum Abend dorthin zurückkehren, woher wir gekommen waren.

Aus dem Marktflecken brachte ich mir sehr bescheidene Eindrücke mit. Ich entfinne mich einer entsetzlichen menschlichen Frage, die zum Fenster des Kaffeehauses herauslugte. Das Gesicht war kupferig und schien aus lauter Taschen zusammengesetzt zu sein. Unter den Augen eine ganze Taschenreihe, auch das Doppelkinn war eine Tasche. Er rauchte eine Zigarette und starrte uns böse, hochmütig an gleich einem sich sonnenden Niesenamphibium.

Das zweite Bild, das ich mit mir brachte, war das Märner-Schneidergeschäft Stephan Hörmpöhys. Der Kutcher gewährte gerade vor dem Laden, daß er seine Pfeife verloren habe, und während er sie aus dem Staube der Gasse

in all den Herzen der Tausenden, die schnellen Schrittes ihres Weges eilen, Vorbereitungen zu treffen, Geschenke zu kaufen.

Die Geschenke! Passende Gaben zu finden ist eine Kunst, die nicht jedermann versteht. Geschenke, die wirkliche Freude machen, die den Bedürfnissen angepaßt sind, die keine Enttäuschung bereiten, die dem Geschmack des Beschenkten entsprechen — zu solchen Geschenken thut's allein der gefüllte Geldbeutel nicht, da muß das Herz des Gebenden vor allem mitsprechen.

Weihnachten, das Fest der Liebe, das Fest der Kinder! Unseren Mädchen und Knaben, kleinen und größeren, ihnen gehört's in erster Linie. An sie denkt auch die sorgende Mutter zuerst, wenn sie an die Wahl der Geschenke tritt.

„Die Kinderstube ohne Jubelklang gleicht einem Wald ohne Vogelsang.“

Gewöhnlich legen die Kinder den Eltern einen Wunschzettel vor. Solch ein Blatt Papier, auf dem alles das, wonach sich das Herz sehnt, niedergeschrieben ist, verrät der denkenden Mutter die Eigenart ihres Lieblings. Spielzeug steht in den meisten Fällen oben an und mit Recht.

So lange, als irgend möglich, soll den Kindern die goldene Jugendzeit erhalten werden, ist die Erinnerung an sie doch für manches Menschenkind das Schönste, Reinste,

was ihm die Welt gab. Natürlich behaupten nützliche Gaben ihren Platz, aber die Mutter soll auch nicht scheel sehen, wenn sich ihre Tochter noch verschämt „eine Puppe“ erbittet. Sie ist eigentlich das bedeutungsvollste Geschenk für ein Mädchen. In dem Spiel mit ihr ruht tiefverborgen ein Stück Zukunft; sie ist ein Studienobjekt auf den fernliegenden Beruf der Hausfrau und Mutter. Das echte, kleine Mädchen zieht sie daher auch allem anderen Spielzeug vor; wie sie es bei der Mutter für die Großen sieht, so befriedigt sie auch alle Bedürfnisse ihres Puppenkindes: das innerste Streben des künftigen Weibes, das Umsorgen und Pflegen, Bärt-

## Was kaufe ich meinem Mann?

Das praktischste Geschenk für jeden Raucher ist ein Mille **ABADIE**-Hülfsen in einem 40 cm. Hohen Rauchkästchen aus Holz. Der Raucher hat damit ein bleibendes, reizendes Möbelstück für seinen Rauch- oder Schreibtisch ohne Extraausgabe.

Zu beziehen durch alle Trafiken.

— Wie ist denn das Malheur geschehen? erkundigte sich Sándor.

Er ist zum Fenster herausgesprungen . . . Die Frau lud uns zum Essen ein und erzählte uns die Einzelheiten des Unfalles umständlich.

— Heute morgen erwachte ich mit starkem Kopfschmerz und wollte deshalb im Bette bleiben . . . Der Knabe wollte, als er gefrühstückt hatte, mit Gewalt in mein Zimmer kommen . . . Ich hatte jedoch Befehl gegeben, daß man ihn nicht zu mir hereinlasse. Ich wollte ihn für seinen gestrigen Ungehorsam strafen und ließ ihm sagen, daß er mich durch sein Betragen krank gemacht habe und ich ihn nicht sehen wolle. Da begann er in seiner leidenschaftlichen Manier an meine Tür heftig zu pochen, worauf ihn die Dienstmoten, um mir Ruhe zu verschaffen, in sein Zimmer trugen und die Tür hinter ihm absperreten . . . Da sprang er zum Fenster hinaus und das Unglück war geschehen . . . Als man den Armen halb ohnmächtig hereinbrachte, kümmerte er sich nicht um den eigenen Schmerz, sondern fragte fortwährend, wie es der Mama gehe . . .

Die Frau schwieg und trocknete ihre Tränen. Mir aber kam — Gott weiß, wieso — ein Satz aus dem Gesetzbuche Mose in den Sinn: „Du sollst das Zicklein nicht in der Milch seiner Mutter kochen“. Dieses arme Zicklein kocht darin . . .

Der Hausfrau bemächtigte sich eine bittere Nührung.

— Welche Sorgen, welche Gefahren! Womit habe ich das verdient, ich, die ich stets nur meine Pflicht erfülle!

herausgrub, wobei er die grimmigen Flüche Sándors mit Ergebung hinnahm, schaute ich in den Laden hinein. Es war keine Seele drinnen, aber auf dem gelben Tische lag eine von Fliegen ganz schwarze, mit Leim überzogene Zeitung, an der Wand aber hing ein Modebild, Fuchsjäger in rotem Frack darstellend. Der kleine Schneiderladen war so traurig und öde, daß ich fast in Tränen ausbrach.

Doch kehren wir ins Kastell zurück.

Als wir gegen Mittag in die Nähe des großen Parkes gelangten, begegneten wir dem Karánváz-er Arzte.

— Um Gottes willen, der Gnädigen fehlt doch nichts? rief Sándor erschrocken.

Der Doktor Hans hat ein Unfall betroffen . . . Er hat sich das Schlüsselbein gebrochen . . . Doch es ist keine Gefahr . . . In einer Woche ist alles in Ordnung . . . Nachmittags komme ich wieder, aber jetzt muß ich eilen . . . Ich kann sagen, die Frau hat sich großartig benommen! Eine unvergleichliche Frau!

Damit eilte er weiter.

— Arme Frau, was die alles zu erdulden hat! meinte Sándor.

Wir beschloßen, nicht im Kastell zu Mittag-mahlen — sie habe jetzt was anderes zu tun, als Gäste zu bewirten —, deshalb ließen wir gar nicht ausspannen. Wir schauen nur nach, wie es mit dem Kinde stehe und setzen dann unsere Reise fort.

Die Frau kam, als sie das Wagenrollen vernahm, heraus.

— Er schläft, sagte sie.

Sie schien ruhig zu sein, nur das Auge war rot vom Weinen.

## Chronik.

lichkeiten geben, kommt in dem Spiel zum Ausdruck. Aber auch die Handfertigkeit fördert es, wenn das Mädchen nach guten Mustern selbst für die Ausstattung sorgt. Denn eine richtige Puppe muß derart beschaffen sein, daß das Kind etwas mit ihr anfangen kann. Wie stolz blickt es auf die erste selbstgenähte Schürze, das erste Kittelchen! Wie sich das Puppenmütterchen zu ihrem Kindschen stellt, so wird's die künftige Frau im Leben thun.

Was für das Mädchen die Puppe ist, bedeutet für den Jungen das Soldatenspielen.

Auch der größere Bube beschäftigt sich noch gern damit; während der kleine Knabe nur die Soldaten aufstellt, um sie wieder umzuwerfen, macht der Erwachsene Pläne, schlägt Schlachten, kombiniert, berechnet, kurz — strengt seinen Geist und seine Phantasie nach jeder Richtung hin an.

Und die Industrie sorgt dafür, daß dieser Fähigkeitstrieb nicht einschläft denn sie berücksichtigt bei der Herstellung dieses vielbegehrten Spielzeuges alle Erfindungen der Neuzeit.

Neben diesen beiden altbekannten Geschenken behaupten sich natürlich eine Unmenge andere, die Auswahl ist groß. Auch Material, zum Selbstzusammensetzen oder Anfertigen wünschen sich die Kinder; bei dem Kauf soll die Mutter darauf sehen, ob das Geschenk auch der Fähigkeit ihres Kindes angepaßt sei: daß das Beschäftigungsspiel nicht zum Geduldspiel werde und das Kind ermüde und unlustig mache. Bei jedem Geschenk, sei es zum Spiel, sei es für den Sport, sei es notwendig, sehe die Mutter darauf, daß neben das Brauchbare sich das Schöne stelle, so kann sie den Geschmack des Kindes veredeln, den Sinn für die Ästhetik bilden.

Vor allem aber nie zu viele und zu kostbare Dinge für ein Kind. „Das wahre Glück ist die Genügsamkeit, und die Genügsamkeit hat überall genug.“ Goethe sagt es, und jeder Schenkende müßte es sich einprägen.

— Vielleicht wäre es gut, den Knaben in ein Internat zu geben“, warf ich ein.

— Gott behüte, verwahrte sich die Frau. — Mit ihm weiß niemand umzugehen, nur ich. —

In der Tür erschien das Stubenmädchen. — Der junge Herr ist erwacht und verlangt nach der gnädigen Frau. . . .

— Ich gehe! Erst wasche ich mir aber die Augen. . . . Er darf nicht sehen, daß ich geweint habe. . . . Das will ich aus Prinzip nicht. . . .

Sándor küßte der Frau begeistert die Hand. Er wollte etwas Großes sagen, doch blieb ihm das Wort vor Ergriffenheit in der Kehle stecken. Dennoch vermochte er soviel hervorzubringen:

— Welch' mutige Frau! Welch' große Frau!

Das Rütteln unseres Wagens hinderte Sándor nicht, sofort einzuschlafen, die Zigarre im Munde.

Ich schlief nicht, sondern dachte an den Mann, der sich in Nerwi erschossen hat. . . .

Armer unbekannter Freund, nicht wahr, auch du hattest vermessene und phantastische Träume, wie dein mit Brotesen kämpfender Hans, die die Frau Lügen nannte? Nicht wahr, auch du hattest Ideale, welche die Frau aus deinem Herzen verjagte, wie sie die kleine Lilienkönigin aus ihrem Parke scheuchte? Und auch dich beschämte sie mit ihrer Jugend, versetzte sie in Wut mit ihren Prinzipien und brachte sie zur Verzweiflung mit ihrer Konsequenz.

Der Wagen fährt auf einen Stein auf und Sándor erwachte. Ohne jede Einleitung — als wüßte er, was mir durch den Sinn geht — sagte der Alte:

— Weshalb mag sich wohl jener Esel erschossen haben?

† **Johan Tatarhy.** In Wien ist am Montag den 11. d. M. nach langem schweren Leiden der Generalmajor d. R. Herr Johann Tatarhy im Alter von 69 Jahren gestorben. Herr Tatarhy ist der Bruder des ehemaligen Generalpächters von Herkulesbad Herrn Karl Tatarhy und war daher sehr oft in unserer Gegend, er wurde für seine Verdienste um Herkulesbad sogar zum Ehrenbürger des Badeortes gewählt und erfreute sich hier eines sehr großen Bekanntheitskreises.

**Ernennung.** Sr. Majestät ernannte die Lugoser Gerichtsnotäre Dr. Jenő Novak und Dr. Ludwig Szabó als Unterrichter — ersterer zum Karolyfalvaer und letzteren zum Orsovaer königl. Bezirksgerichte.

**Ein Erlaß Sr. Majestät.** Das Militärverordnungsblatt verlaubte einen Erlaß Sr. Majestät, in welchem angeordnet wird, daß das an den Grenzen unseres Vaterlandes stationierte Militär, Gendarmrie und Finanzwache sich gegenseitig die militärische Ehrenbezeugung zu leisten haben.

**Theater.** Die Theatergesellschaft unter der Direktion des Herrn Arpad Kiss hat, wie wir in unser letzten Nummer bereits angekündigt, hier einen Cyclus von Vorstellungen eröffnet. Die Gesellschaft hat seit ihrem vorigen Hiersein einige recht tüchtige Kräfte engagiert, welche es ihr möglich machen, ihre Vorstellungen in recht gelungener Weise auszuführen. — Montag wurde der Cyclus angetreten und mit dem Schauspiel „Sárga lilom“ begonnen. Die Vorstellung war recht gut besucht, und haben auch die Mitglieder recht brav gespielt. Das der Anfang an diesen Abend sich etwas verzögerte, war kein Wunder, da die Requisite erst um 7 Uhr abends vom Bahnhofe hereingeführt wurden. Nichtsdestoweniger, waren wir mit der Entree-Vorstellung ganz zufrieden. Herr Direktor Kiss als Thurzó Oberleutnant, Herr Madas als Großherzog und Herr Gyárfás als Dr. Peredy waren ihren Rollen gewachsen und verdienen volle Anerkennung. Herrn Gyárfás haben wir an diesen Abend zum ersten Mal gesehen und schon damals konnten wir ruhig behaupten, daß Herr Gyárfás eine tüchtige und verwendbare Kraft ist. — Dienstag, kam die französische Operette „Ezred apja“ zur Aufführung. Es ist ja recht schön, ein frivolos Stück, nur aber muß da auch ein gewisser Rahmen beibehalten werden, denn sonst wird es ekelregend. — Mittwoch ging die Operette der „Zigeunerbaron“ über die Bretter. Vortrefflich spielten die Damen, Frä. Cserey und Madarassy Berta und die Herren Gyárfás, Madas und Váradi. — Donnerstag wurde das Lustspiel „Der Gardeoffizier“ gegeben. Vollste Anerkennung verdient die Gattin des Direktors K. Kövi Kornelia, welche ihre Rolle wirklich meisterhaft gab. Herr Direktor Kiss spielte sehr brav und erntete stürmischen Applaus. Unvergessen bleibt Herr Madas als Kritiker, sehr natürlich und höchst komisch. — Freitag kam die Operette „János Vitéz“ zur Darstellung. Im ganzen genommen etwas schwach, einzelne Darsteller jedoch recht brav. An diesem Abend haben wir Frau Madarassy Berta als Kluska, kennen gelernt, daß sie auch in diesem Genre ganz gutes zu leisten vermag, denn sie war recht lieb und spielte sehr brav. Herr Madas als „Falu özösze“ höchst originell. Auch Herr Gyárfás als Vago hat ganz Gutes geleistet. Auch waren die Herren Dezső Vilmos und Utassy recht gut in ihren Rollen. — Gestern fand ein Cabaretabend statt, worüber wir in unserer nächsten Nummer referieren werden. — Im Uebrigen sind wir mit der heurigen Gesellschaft recht zufrieden und wäre es wünschenswert, wenn das Theater noch besser besucht sein möchte, denn nur kurze Zeit sind wir in der Lage, dieses Vergnügen zu genießen. — Im Interesse des Publikums ersuchen wir den Theateraal etwas besser zu heizen, denn es ist oft skandalös kalt, hauptsächlich den Damen die in ihren durchsichtigen Seidenblousen öfters vor Kälte frösteln.

**Plötzlicher Tod.** Wie wir aus Lugos erfahren, ist der Karansebeser Stadthauptmann Herr Kornel Dragomir während des Vortrages beim Bizetopern am Mittwoch Vormittag plötzlich zusammengestürzt und infolge eines Herzschlages gestorben. Herr Dragomir war seit vielen Jahren Stadthauptmann in Karansebes und erfreute sich allgemeiner Beliebtheit und Hochachtung.

**Eine Katastrophe für die Kinderwelt** ist ein Weihnachtsfest ohne einen Guglhupf, gebacken mit Dr. Detter's Backpulver. Und die lieben Kleinen haben recht, denn so ein Detter-Guglhupf enthält Milch, Mehl, Fett, Eier, Zucker, also die für den menschlichen Organismus notwendigen Nährmittel in wohlgeschmeckender, und was besonders für Kinder wichtig ist, in leicht verdaulicher Form. Für die einfachste wie für die feinste Küche ist das Geheimnis des Erfolges für die Mehlspeisen und Bäckereien Dr. Detter's Backpulver. Für Weihnachtsbäckereien benutzt man die Rezepte von Dr. A. Detter, Baden-Wien 16, die Leserinnen dieses Blattes umsonst und portofrei erhalten. Eine Postkarte mit Adresse der Absenderin genügt.

**Subvention ungarischer Schiffsahrtsgesellschaften.** Die Subventionen der ungarischen Schiffsahrtsgesellschaften erfahren ab Neujahr eine sehr namhafte Erhöhung. So soll die Subvention der „Adria“ von 1.4 Millionen Kronen auf 4.8 Millionen Kronen, die Subvention der „Levante“ von 180.000 Kronen auf 1.200.000 Kronen und Subvention der „Ungaro-Croata“ von 590.000 Kr. auf 1.000.000 Kronen erhöht werden.

**Die neuen Steuergesetze.** Aus Budapest wird berichtet: Es tauchten von verschiedener Seite Gerüchte auf, als ob der Finanzminister den Zeitpunkt des Inlebensretreten der neuen Steuergesetze hinausschieben möge. Dem gegenüber erklärte Finanzminister Lufács auf's entschiedenste, daß die neuen Steuergesetze unwiderruflich mit 1. Jänner kommenden Jahres in's Leben treten.

**Zwischen Anina und Ujborloveny.** Die Ungarische Bau-Aktiengesellschaft plant den Bau einer schmalspurigen, auch auf Personentransport eingerichteten Ujzinalbahn, welche die Gemeinden Kirva, PONYASTA-Csarda, Koronini forras, Vozovic und Peredy berühren würde. Diese Linie würde also die herrlichsten Punkte des an Naturschönheiten überreichen, alle bekannten Touristenziele der Schweiz und Tirols überbietenden Almasstales berühren.

**Die Verpachtungen Herkulesfürdös.** Die schon lange projektierte Verpachtung Herkulesfürdös wird diese Tage wahrscheinlich seinen Abschluß finden. Ein Schweizer Konsortium beabsichtigt dieses vom Staate auf 50 Jahre in Pacht zu nehmen und zur Hebung dieses Kurortes 4 Millionen investieren.

**Chaos der Mode.** Es ist heutzutage kein leichtes, aus dem Wirrwal der herrschenden Modedirichtungen eine wirklich vornehm, ruhige und elegante Kleidung heraus zu kristallisieren, die Sache wird immer kunterbunter und das originell künstlerische Gewand steht mit dem schlicht bürgerlichen im Kampfe, wodurch manche Auswüchse gezeigt werden, die ebenso rasch vom Modeschauplatz verschwinden, wie sie auftauchen. Da berührt es wohlthuend, ein Modeorgan zu sehen, das wie die „Wiener Mode“ in ruhig vornehmer Führung seines Weges geht, von allem neuen Kenntnis zeigend, dabei aber mildernd und ausgleichend, wie das eben erschienene Heft 6 zeigt, nur der wirklichen Eleganz Raum gebend. Die große Auswahl reizender Toiletten aller Gattungen, so wie der — den Weihnachtsbedürfnissen Rechnung tragende Handarbeitstheil — veranschaulichen dies ebenso wie das interessant zusammengestellte Voudoir in deutlicher Weise.

## Eingefendet.

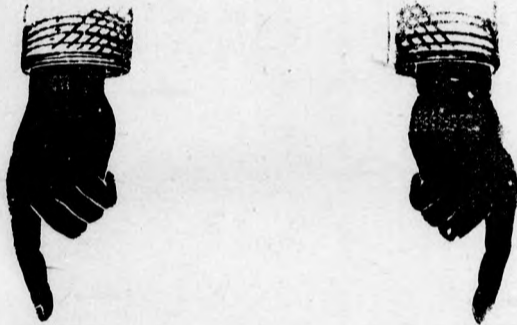
**Du trauer, lieber einziger Mann!**

Wie ich dir danke, daß du mir Jays ächte Sodener Mineral-Pastillen mit ins Haus gebracht hast. Die kleinen Dinger nehmen sich so angenehm und ich fühle mich riesig wohl dabei. Aber warum muß man denn Jays ächte verlangen? — Weil mir Jays ächte Sodener aus den ben berühmten zur Kur gebrauchten Heilquellen der Gemeinde Soden a. Taunus gewonnen sind, weil nur sie die Bestandteile dieser Quellen enthalten, und eben darum ähnlich wie die Quellen selbst wirken nur natürlich viel schneller, als eine Trinkeur wirken kann. Jays ächte Sodener kosten K. 1.25 und sind überall zu haben.

**Motorfahr nach Ada-Kaleh.** Wie wir erfahren, hat sich ein Konfortium gebildet, das sich die Aufgabe machte im Frühjahr den Verkehr zwischen Orsova und Ada-Kaleh mittels Motorfahr zu bewerkstelligen.

**Der Aufschwung der Geflügelzucht** und Ziehhaberei zur Rassenzucht in Oesterreich in den letzten Jahren ist wohl größtentheils der rastlosen Thätigkeit des im In- und Auslande bestbekanntesten Züchters Max Pauly in Köflach zu verdanken. Dieser sucht nicht nur alle in Frage kommenden Kreise durch sein Fachorgan „Der Illustrierte Thierfreund“ auf die Rentabilität der Geflügelzucht und das sportliche Interesse derselben aufmerksam zu machen und für diese neue Freude zu gewinnen, sondern er widmete auch seine Erfahrungen einer 30jährigen regen Thätigkeit in einem großartigen Werke den Geflügelzucht und solchen, die es werden wollen. Dieses Werk, betitelt „Handbuch der Geflügelzucht“, behandelt das Ganze der Sport- und Nutzgeflügelzucht in so ausführlicher, leichtverständlicher Weise, daß wohl keine Frage auf dem ganzen Gebiete offen bleibt. Was es aber besonders werthvoll macht, daß sind die prächtigen 412 Illustrationen, die den Text vervollständigen und ergänzen. Es ist wohl nicht zu viel gesagt, wenn wir behaupten, das Buch ist nicht nur das beste, sondern auch das ausführlichste und reichst illustrierte in deutscher Sprache, das je über Geflügelzucht geschrieben worden ist, und ein unentbehrliches Vademecum für jeden, der sich für Geflügelzucht interessiert und daraus Nutzen oder Vergnügen schöpfen will. Trotz der eleganten und reichen Ausstattung kostet das Buch nur 11 K. und ist durch die Administration des „Thierfreundes“ in Köflach (Steiermark) zu beziehen.

Verantwortlicher Redakteur: Geza Sutterer.



## Weihnachts-Occasion!

### Gelegenheitskauf.

Ich beehre mich das P. T. Publikum von Orsova und Umgebung in Kenntniß zu setzen, daß ich in meinem Hause Nr. 339 in der Szechenyigasse einen

## BAZAR

eröffnete, wo ich in Folge Licitationswege erstandene respective gekauften verschiedene Waren feilbiete. Demzufolge erlaube mir den P. T. Publicum ihr Augenmerk darauf zu lenken, sie mögen sich ohne jeden Kaufzwang in meinem obenerwähnten Geschäftslokale bemühen, wo sie von den staunend billigen Preisen meiner Waren die Ueberzeugung gewinnen werden, und welche günstige Gelegenheit anlässlich der Weihnachten sie gewiß zum Kaufe animieren wird.

Zeichne Hochachtungsvoll

**FERDINAND KICK.**

**Dr. Richters Linimentum Capsici comp.** (Anker-Pain-Expeller) ist zu einem wahrhaft volkstümlichen Hausmittel geworden, das in vielen Familien seit langen Jahren stets vorrätzig gehalten wird. Bei Rückenmerzen, Hüftweh, Kopfschmerzen, Gicht, Rheumatismus usw. haben sich die Einreibungen mit dem Anker-Liniment stets als schmerzstillend erwiesen, auch bei epidemischen Krankheiten wie Cholera und Brechdurchfall sind Einreibungen des Unterleibs stets sehr vorteilhaft gewesen. Dieses vorzügliche Hausmittel ist auch mit gutem Erfolg bei Influenza als Einreibung angewendet worden und wird zum Preise von 80 P., K. 1.40 und 2.— in den meisten Apotheken vorrätzig gehalten, doch verlange man beim Einkauf stets ausdrücklich: „Richters Anker-Liniment“ (Anker-Pain-Expeller) und sehe nach der Schutzmarke „Anker“ und den Namen „Richter“ und nehme nur Originalflaschen an.

**I. K. K. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.**  
**Wasserstand.**

Vom 10. bis 16. Dezember 1911.

Datum	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
In Centimeter.							
Orsova	142	142	130	120	120	128	150
Agentie							

## Josef J. Szál, Orsova

erlaubt sich dem P. T. Publikum gefälligst bekannt zu geben, daß er am hiesigen Platze in eigenen Hause, Szechenyigasse Nr. 589 eine

### — Weingrosshandlung —

führt und offerirt seine besten neuen weiße Tischweine, Rixlinger, Catacca, Muskateller, so auch vorzügliche Schillerweine.

— Preise des un versteuerten Weines sind von 56 Heller aufwärts. —

In Flaschen versteuert 64 Heller.

Dreijähriger Rixlinger 80 Heller und 1 Krone.

En gros Preise billiger.

## Weihnachts-Geschenke.

Beehre mich meinen geehrten Kunden zur gefl. Kenntniß zu bringen, daß ich für die heurige **Weihnachtsaison** ein großes Lager in

Uhren,

Juwelen,

Gold-,

Silber- und

China-

Silberwaren

auf den Markt brachte und werde bestrebt sein durch billigster Preisberechnung den Wunsch meiner sehr geehrten Kunden auf das genaueste auszuführen.

Hochachtungsvoll

**FELIX KUGLER**

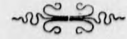
Goldarbeiter & Juwelier

Orsova, Donauzeile 473 (nebst Hôtel Ozanic.)

## Occasion-Einkauf

bei Frau **ANNA MICHAILOVITZKY**

Orsova Donauzeile (nebst Hôtel Ozanic).



Grosse Auswahl in Weihnachtsgeschenke, Puppen, Charakterpuppen, Schaukelpferde, Puppenwagen, Automobil, Kinderspiele, Gesellschaftsspiele, Domino, Schach etc. zu sehr herabgesetzten Preisen.

### — Inserate —

haben im

**Orsovaer Wochenblatt**

den besten Erfolg.


## Eingefendet.

Freude am Abend,  
Griesgram am Morgen —

das war bei mir so die Regel, bis ich's mit Jays ächten Sodener Mineral-Pastillen versuchte. Nun schadet mir weder das Rauchen noch das Trinken, ich leide nicht mehr wie früher unter den hässlichen Verschleimungen, und morgens bin ich pudelwohl. Und das alles, weil ich abends und morgens ein paar Jays ächte Sodener lutsche. Eine Schachtel reicht mir eine ganze Weile und sie kostet dabei nur K. 1.25.  
Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: W. Th. Gunzert, k. u. k. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.

## Veszek

használt forgalmon  
kivüli levélbélyeget,  
bármilyen országból.  
**KOVÁCS LAJOS,**  
Orsova.



### Jede Mutter

sollte beherzigen, dass Mehlspeisen, wie Strudel, Knödel, Teige, Torten, Köche, Puddings, Aufläufe, Guglhupfs, Krapfen, Flecke, Wucheln, Beugeln, Nudeln Omeletten, Palatschinken, Spalten, Kipferln Dalken, Küchel, Nockerln, Stollen etc. in vielen Fällen, insbesondere für Kinder, den Fleischspeisen oder den zusammengesetzten Gerichten vorzuziehen sind, wenn sie mit einem Zusatz von

**Dr. Oetker's Backpulver à 12 h.** hergestellt werden, denn nur dann sind sie nicht nur nahrhaft, sondern auch leichtverdaulich, was besonders wiederum für Kinder nicht hoch genug bewertet werden kann. Machen Sie also für Ihre Kinder viel solcher Mehlspeisen mit Dr. Oetker's Backpulver, welches überall mit millionenfach bewährten Rezepten vorrätig ist.

Gesund, nahrhaft, billig.



Schutzmarke: „Anker“

### Liniment. Capsici comp.,

Erst für  
**Anker-Bain-Crepeller**

ist ein altherwürdiges Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Gelenk-Erkrankungen** angewendet wird.

**Warnung.** Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen **Nichter an.** — Zum Preise von 80 h, K 1.40 und K 2.— vorrätig in den meisten Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Török, Apotheker in Budapest.**  
**Dr. Richters Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.**

## Halt wohin?

## Zum König v. Ungarn.

WAS IST DORT?

Eine Neuheit.

Was ist das?

Der berühmte **Jovitza Miklós** als Tarogató  
in der Kapelle des Kapellmeisters **NIKA.**

Gleichzeitig erlaube ich mir den p. t. Publikum höflich mitzutheilen, daß bei mir täglich nach den Theater Vorstellungen für **1 Krone** Nachtmahl zu haben ist, bestehend aus einem kalten Imbiß mit einer Tasse Thee.

Für gute Küche, echte Weine, prompte Bedienung und solide Preise ist bestens gesorgt. Ferner empfehle ich Abonnement für bürgerliche Kost in- und außer dem Hause.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

**Pataki Samu,**  
Hôtelier im „König v. Ungarn“.



Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Beliebteste Sorten

1293, Preis per Dtzd. K. 6.—

1204, Preis per Dtzd. K. 8.—

OLLA-Depot durch OLLA-Plakate ersichtlich.

Illustrierte, lehrreiche Preisliste gratis von der

„OLLA“-Gummizentrale, Wien, II., 1884

Praterstraße 57.

Depôt in Orsova:

**FREYLER IGNATZ** Apotheke.



ist von mehr als 2000  
Ärzten als Ver-  
lässlichstes em-  
pfohlen. 2 Jahre  
Garantie für  
jed. Stück. Preis  
4, 6 u. 8 K.  
per Dtz.

## Gelegenheits-Offert!

Um meine Rosenvorräte zu räumen, offeriere meine bekannten Prachtexemplare von 2-jährigen

## Buschrosen

in den hochfeinsten Elitesorten zu folgenden herabgesetzten Preisen:

10 Stück in 10 Sorten 7 K.

25 Stück in 25 Sorten 15 K.

100 Stück in 100 Sorten 50 K.

incl. Emballage & Francatur!

Hochachtend

**MÜHLE ÁRPÁD,**  
Temesvár.

Wollen Sie ein gutes Familienblatt in ihrem Hause haben, so bestellen Sie

Lesen Sie die

## Südungarische Reform

politisches Tagblatt aus Temesvár.

Abonnementspreis monatlich um

**1 Gulden.**

Annoucen von 1 Krone aufwärts.

Bestelladresse:

Administration der Südungarische Reform

Temesvár Stadt, Zápolyagasse Nr. 2.

Drucksorten  
für Handel so-  
wie Gewerbe  
und Kunst  
— verfertigt rein und geschmackvoll die Buchdruckerei —  
**Josef Handl,**  
Orsova, Schéchenyistr. Nr. 418.



Man abonniert jederzeit auf das  
**schönste und billigste  
Familien-Witzblatt**

## Meggendorfer-Blätter

München ☉ ☉ Zeitschrift für Humor und Kunst.  
Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60, bei direkter  
☉ Zusendung wöchentlich vom Verlag K 4.— ☉

Abonnement bei allen Buchhandlungen und  
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-  
nummer vom Verlag, München, Perusastraße 5

**Kein Besucher der Stadt München**  
sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion,  
Perusastraße 5 befindliche, äußerst interessante Ausstellung  
von Originalzeichnungen der Meggendorfer Blätter zu  
besichtigen.

☉ Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei! ☉